staatwerker

KUNDENZEITSCHRIFT DER STADTWERKE SCHRAMBERG

Juli 2013

Alles im Blick



Editorial/Aktuelles	S.
Aktuelles, Gewinnspiel	S.
Reportage: Falkner	S.
Stadtwerke aktuell: Baumaßnahmen 2013	S.
Stadtwerke aktuell: Sommeraktionen im Fre Was tun bei Gasgeruch?	
	ldpark S .
_	
Stadtwerke aktuell: Energiespartipp	S.
Energiespartipp Schramberger auswärts:	
Energiespartipp Schramberger auswärts: Stefanie Himmelsbach	S. S.

Sommeraktionen im Freibad Tennenbronn Alle Termine auf Seite 7 in diesem Heft



News



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich Sommer! Wie lange mussten wir in diesem Jahr auf wärmere Temperaturen warten. Das Frühjahr ist ja sprichwörtlich ins Wasser gefallen, die Heizperiode dauerte bis Ende Mai. Entsprechend hoch ist der Brennstoff-Verbrauch – immerhin 85 Prozent des jährlichen Energiebedarfs im Privathaushalt werden für die Raumheizung benötigt. Deshalb: Schauen Sie doch einmal genauer hin, ob die Heizungsanlage in Ihrem Keller noch den aktuellen Anforderungen entspricht. Oder verheizen Sie unnötig Ihr gutes Geld?

Nach einer Branchenerhebung sind lediglich 13 Prozent der Heizungsanlagen in Deutschland auf dem aktuellen Stand. Mit unserem Energiespartipp in diesem Magazin sagen wir Ihnen, wie Sie dauerhaft sparen können: Ein moderner Gas-Brennwertkessel in Kombination mit einer thermischen Solaranlage senkt die Energiekosten langfristig. In den Sommermonaten kann der Heizkessel zeitweise sogar komplett ausgeschaltet bleiben, weil die Kraft der Sonne ausreicht, um das Brauchwasser zu erwärmen. Wenn Sie also über eine Erneuerung Ihrer Heizung nachdenken, ist jetzt der ideale Zeitpunkt für einen Austausch.

Ebenso ideal ist die Zeit für sommerlichen Genuss. Nutzen Sie unsere vielfältigen Angebote im Freibad Tennenbronn - wir haben auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm für kleine und große Gäste zusammengestellt. Gönnen Sie Ihrem Nachwuchs den Spaß beim Kinderaktionsnachmittag mit tollen Attraktionen, oder verbringen Sie mit Ihrem Partner oder mit Freunden einen unvergesslichen Abend beim Open-Air-Kino unter dem Sternenhimmel. Auch wenn wir gerade mal kein Programm bieten, ein Besuch im Freibad Tennenbronn lohnt sich immer.

Und dann haben wir noch einen tollen Freizeittipp für Sie: Fahren Sie doch einmal mit der ganzen Familie in den Schwarzwaldpark Löffingen. Dort können Sie Berberaffen und Wölfe bei der Fütterung beobachten oder einem Falkner bei den Flugvorführungen zusehen. Wir verlosen in dieser Ausgabe drei Familientickets für den Schwarzwaldpark – versuchen Sie Ihr Glück.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen mit dem neuen "stadtwerker" und zahlreiche sonnige Tage.

Ihr

Peter Kälble
Geschäftsführer

Stadtwerke beteiligen sich an Windparks

Die Stadtwerke Schramberg setzen weiter auf regenerative Energieerzeugung und sind als Gesellschafter dem Unternehmen WINDPOOL beigetreten. Das Unternehmen betreibt mehrere sogenannte Onshore Windparks also Windkraftanlagen an Land. Träger der Gesellschaft sind kommunale Stadtwerke und Energiegenossenschaften. WINDPOOL strebt insgesamt eine installierte Nennleistung von rund 100 Megawatt an, die sich auf bis zu 20 Windparks in Deutschland verteilen wird. Die Windenergieanlagen sind gängige Anlagetypen und stammen von verschiedenen renommierten Herstellern.

Kürzlich hat WINDPOOL den Windpark Wittgeeste in Niedersachsen erworben. Dieser soll aus sechs Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von jeweils 3,4 Megawatt und einer Nabenhöhe von 128 Metern bestehen. Die Inbetriebnahme ist für Dezember 2013 geplant.



Wasser im Hallenbad ist einwandfrei

Nach einem Zeitungsbericht über die Schließung des Hallenbads für den öffentlichen Badebetrieb sind Anrufe von Eltern bei Schulleitern eingegangen, die sich um das Wohl Ihrer Kinder während des Schwimmunterrichts sorgen. Grund war die in dem Artikel angesprochene Verkeimung des Duschwassers, die nach wie vor gegeben ist. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt haben die Stadtwerke bereits vor einigen Monaten endständige Filter anstelle der Duschköpfe eingesetzt, die die Keime herausfiltern. Die Filter werden regelmäßig ausgetauscht. Der Duschkom-

News · News · News



fort leidet etwas unter diesen Filtern, weil der Wasserdruck herausgenommen wird. Die Stadtwerke Schramberg versichern, dass die Wasserqualität nach wie vor über diese eingebauten Filter gewährleistet ist. Das Wasser im Schwimmbecken war von dieser Verkeimung nie betroffen.

Um für Schulen und Vereine die Schließungszeit bis zur Fertigstellung des Neubaus etwas zu verkürzen, konnte – ebenfalls in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt – erreicht werden, dass Schul- und Vereinssport bis zu den Sommerferien nach wie vor stattfinden kann.

Alles rund um den Hallenbad-Neubau

Der Neubau des Hallenbades in Sulgen stößt auf großes Interesse in der Bevölkerung. Wer sich über den aktuellen Stand der Planungen informieren möchte, kann Neuigkeiten über die Homepage der Stadtwerke Schramberg abrufen. Ein Link führt direkt zum Internetauftritt der Stadt Schramberg, dort sind alle aktuellen Entwicklungen und Pläne rund um den Neubau dokumentiert. Der direkte Weg: www.stadtwerke-schramberg.de > Parken/Bäder > Hallenbad Sulgen.

Gesamtes Erdgasnetz kommt unter die Lupe

Ausgestattet mit Satellitenempfänger, Notebook und einem hochempfindlichen Gas-Spürgerät überprüft derzeit ein Mitarbeiter einer Fachfirma das Schramberger Erdgasnetz. Bis Ende Juli wird er rund 136 Kilometer ablaufen.

Eine über den Boden geschobene Sonde zieht Luft ein und analysiert diese. Dem empfindlichen Messinstrument entgeht kein noch so geringer Methangehalt – ist dieser zu hoch, schlägt das Gerät Alarm. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Prüfung direkt über der Erdgasleitung erfolgt. Die Stadtwerke setzen deshalb auf Satelliten-Navigation, der Computer des Gas-Spürgeräts ist mit einem GPS-Empfänger ausgestattet. Das neue Verfahren hat gleich mehrere Vorteile: So kann der Gasspürtrupp auf neueste digitale Pläne zurückgreifen, und die Route wird genau dokumentiert.

Das etwa 60 Kilometer lange Hochund Mitteldrucknetz wird jährlich, das Niederdrucknetz zu den Gebäuden alle zwei Jahre überprüft. Weil auch Privatgrundstücke betreten werden müssen, führt der Techniker einen Ausweis der Stadtwerke mit sich. Unabhängig von dieser Maßnahme sollten Kunden, die Gasgeruch wahrnehmen, sofort bei den Stadtwerken anrufen. Der Bereitschaftsdienst ist rund um die Uhr unter 07422/9534-33 zu erreichen. Informationen zum Verhalten bei Gasgeruch stehen in dieser Ausgabe des "stadtwerkers" sowie im Internet unter www.stadtwerke-schramberg.de.

Herzlichen Glückwunsch

In der Frühjahrs-Ausgabe des "stadtwerkers" haben wir gefragt: Wie alt ist die astronomische Uhr am Schramberger Rathaus? Die richtige Antwort lautete: 100 Jahre. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir zwei Gutscheine im Wert von jeweils 60 Euro für ein romantisches Abendessen im Gasthaus "Kreuz" in

Sulgen verlost. Gewonnen haben: Eheleute Krisp (Schramberg) sowie Hans-Peter Geiger (Schramberg). Herzlichen Glückwunsch!

Gewinnen Sie Eintrittskarten für den Schwarzwaldpark

Auch diesmal können Sie tolle Preise gewinnen: Wir verlosen drei Familientickets (2 Erwachsene und 2 Kinder) für den Schwarzwaldpark Löffingen. Wer gewinnen möchte, muss nur die folgende Frage richtig beantworten: Mit welchen Tieren arbeitet ein Falkner? Die Lösung ist in diesem Magazin zu finden. Teilnehmen ist ganz einfach: Machen Sie ein Kreuz vor der Ihrer Meinung nach richtigen Antwort, schneiden Sie den unteren Abschnitt aus und faxen ihn an die Nummer: 07422/9534-131. Oder kleben Sie den Abschnitt auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter www. stadtwerke-schramberg.de oder per E-Mail unter info@stadtwerkeschramberg.de, Stichwort "Gewinnspiel". Teilnahmeschluss ist der 30. Juli 2013.

Die Gewinner werden von uns benachrichtigt und im nächsten stadtwerker veröffentlicht. Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die nächste Ausgabe des "stadtwerkers" erscheint am Samstag, 5. Oktober 2013

Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 3/13

Gewinnfrage:

Mit welchen Tieren arbeitet ein Falkner?

A) Löwen

B) Greifvögel

C) Pferde

Teilnehmer:

Name/Vorname:

Straße/Ort:

Telefon-Nummer:

Teilnahmeschluss ist der 30. Juli 2013

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und im nächsten Stadtwerke-Magazin veröffentlicht.

Gewinnspiel auch im Internet unter: www.stadtwerkeschramberg.de

Seit 14 Jahren ein eingespieltes Team Falkner Ruchlak und sein Steinadler

Seit 14 Jahren sind Falkner Franz Ruchlak und sein Steinadler "Aischa" ein eingespieltes Team

Schon als Kind war der

Greifvögeln fasziniert

heute 59-Jährige von den

ihn einmal beobachtet hat, der weiß auch warum: Majestätisch zieht der Steinadler "Aischa" seine Kreise. Die 2,20 Meter langen Schwingen ausgebreitet, gleitet er lautlos dahin. Unten auf der Erde steht Franz Ruchlak, sein "Herrchen" - wenn man das überhaupt sagen kann. Denn beherrschen lässt sich das Steinadler-Weibchen nicht. Es ist ein freies Tier mit einem starken Willen. Und doch kehrt Aischa immer wieder zu ihrem Falkner zurück. Seit 14 Jahren sind die beiden ein eingespieltes Team, das verbindet.

Er gilt als König der Lüfte. Und wer

Franz Ruchlak ist Falkner aus Leidenschaft. Er war gerade zwölf Jahre alt. als er eine junge Krähe bekam und diese aufzog. Mit viel Liebe und Geduld richtete er den Vogel zum Freiflug ab. Die Faszination für dieses Hobby war bei dem Jugendlichen geweckt - später sollte einmal sein Beruf daraus werden. Allerdings erst im Alter von 38 Jahren, zuvor arbeitete Franz Ruchlak als Werkzeugmacher. Heute verdient er seinen Lebensunterhalt als Berufsfalkner, der Greifvögel abrichtet und immer wieder die Zuschauer mit seinen Flugvorführungen begeistert. Doch die Zahl der Berufsfalkner ist leider nicht nur in Deutschland rückläufig. Als traditionsreiches Kulturgut wurde die Falknerei im Jahr 2010 in die UNESCO-Weltliste des immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen.

Mäusebussard, Turmfalken, Waldohreulen, Rotmilan und Schwarzmilan, Habicht, die Liste der gefiederten Freunde von Franz Ruchlak ist lang. Doch die Krönung ist und bleibt seine Arbeit mit dem Steinadler-Weibchen. Stundenlang ist er mit ihr im freien Gelände unterwegs, geht auf die Pirsch. Denn Aischa besitzt hervorragende Jagdeigenschaften. Bei der sogenannten Beiziagd, die ausschließlich auf die Wintermonate begrenzt ist, erlegt der Steinadler Hasen, Füchse und sogar Rehe. "Das größte Reh wog 20 Kilogramm", erinnert sich Ruchlak. Es ist ein fairer Kampf, findet er, denn immer wieder gelingt es den Wildtieren, zu entkommen. Nicht vergleichbar also mit der üblichen Jagd. Während des Sommers sind die beiden in der "freien Folge" unterwegs. So nennt man im Fachjargon, wenn der Vogel dem Falkner in der Natur frei von Baum zu Baum folgt und stets in dessen Blickfeld bleibt. Ein kleines Glöckchen am Fuß zeigt an, wo sich Aisha gerade befindet. Und wenn sie doch einmal "ausbüchst"? "Dann packe ich mein Empfangsgerät aus und kann das Tier über einen Peilsender, den es am Fuß trägt, wieder orten", erklärt Ruchlak.



Eingespieltes Team: Falkner Franz Ruchlak und sein Steinadler "Aischa".

In seiner Greifvogelstation in Löffingen-Bachheim hegt und pflegt der 59-Jährige zurzeit 20 Tiere: Schneeeulen, Falken, Uhu, Bussarde, Steppenadler, Weißkopfseeadler. Viele Jahre lang hat er ab 1993 die Falknerei im Schwarzwaldpark Löffingen aufgebaut und betrieben und mit seinen Vorführungen die Besucher in Atem gehalten. Während dieser Zeit hat Franz Ruchlak auch viele kranke oder verletzte Vögel aufgenommen, gesund gepflegt und wieder in die freie Natur entlassen. Bei Schnuppertagen in seiner Greifvogelstation können interessierte Besucher viel Wissenswertes über seine gefiederten Gesellen und die Falknerei erfahren.

Daneben bietet Franz Ruchlak regelmäßig Flugvorführungen mit seinen Greifvögeln an. Im Freizeitpark Tennenbronn ist er am Donnerstag, 18. Juli sowie am Donnerstag, 29. August jeweils um 18 Uhr zu Gast. Regelmäßig finden Flugschauen auf dem Feldberg beim "Feldberger Hof", in Spaichingen auf dem Dreifaltigkeitsberg oder in Bad Dürrheim auf dem Bogenplatz statt. Nähere Informationen dazu stehen im Internet unter www.falknerei-ruchlak.de.

Die Geschichte der Falknerei

Die Wiege der Falknerei selbst steht nach heutigem Wissensstand - in Asien. Bereits um 2205 vor Christus wurde sie in China ausgeübt. 3600 Jahre alte Reliefs, auf denen Falkner zu sehen sind, hat man in den Ruinen von Chorsabad gefunden. Sie bele-

Der Steinadler kann auf der Jagd sogar ein Reh schlagen



Die Fänge des Steinadlers sind messerscharf – ohne den Schutz durch einen dicken Lederhandschuh könnte sich der Falkner leicht verletzen.

gen, dass im alten Babylonien die Beizjagd betrieben wurde. Auch in Indien, Persien, der Mongolei und in Mittelasien war die Falknerei nachweislich beliebt - teilweise heute noch. Vermutlich im Zuge der Völkerwanderung im 4. Jahrhundert nach Christus kam die Beizjagd nach Europa. Um 800 erließ Karl der Große ein Gesetz, das auch die Jagd mit Falken, Habichten und Sperbern erwähnt. Die Beizjagd wurde immer mehr zum Privileg des Adels und zu einem Ereignis von gesellschaftlichem Rang. Untrennbar verbunden ist die Falknerei mit einem Namen: Kaiser Friedrich II von Hohenstaufen (1194 bis 1250). Er war ein begnadeter Beobachter, großer Naturwissenschaftler und ein begeisterter Anhänger der Falknerei. Sie inspirierte ihn zu dem Werk "Über die Kunst, mit Vögeln zu jagen", das in seiner Methodik seiner Zeit weit voraus war.

Bis ins 18. Jahrhundert wurde die Falknerei vom Adel sehr geschätzt und teilweise mit großem Aufwand betrieben, viele Herrscher erließen strenge Gesetze. So verhängte Eduard III. von



Bis ins 18. Jahrhundert wurde die Falknerei vom Adel sehr geschätzt und teilweise mit großem Aufwand betrieben.

England (1312 bis 1377) die Todesstrafe für den Diebstahl eines Habichts und auch in Island, das die begehrten Gerfalken lieferte, stand bis 1752 auf die Tötung eines Falken die Todesstrafe.

Die gesellschaftlichen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts und technischen Neuerungen, etwa die Entwicklung leistungsfähiger Schusswaffen, drängten die Falknerei auf dem europäischen Kontinent in den Hintergrund. Einzig in England hielt sich diese Tradition in nennenswertem Umfang. 1923 wurde sie in Deutschland mit

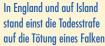


Bei der Arbeit mit Wildvögeln steht heute nicht mehr die Jagd im Vordergrund, sondern Natur und Artenschutz.

der Gründung des Deutschen Falkenordens (DFO) neu belebt. Ziel war es, eine alte Kunst wieder aufzunehmen und den Menschen die Augen zu öffnen für die Schönheit der Natur und insbesondere der Greifvögel.

Einen erheblichen Aufschwung erlebte die Falknerei hierzulande, aber auch weltweit, ab den 1970er und 1980er Jahren. Heute steht nicht mehr die Jagd im Vordergrund, sondern Natur und Artenschutz. Das heißt: Züchten vom Aussterben bedrohten Greifen und Eulen, um diese wieder auszuwilDie Wiege der Falknerei steht nach heutigem Wissensstand in Asien

Die Beizigad wurde immer mehr zu einem Privilea des Adels und zu einem gesellschaftlichen Ereignis







Die Wiege der Falknerei selbst steht – nach heutigem Wissensstand – in Asien.

Neue Leitungen für Strom, Gas und Wasser 1,6 Millionen Euro gehen in den Untergrund

Stadtwerke investieren mehr als 700.000 Euro in die Modernisierung der Wasserversorgung

Im Bereich Heuwies werden die ersten Gebäude an die Kanalisation angeschlossen

Weitere Maßnahmen sind in der Talstadt, in Sulgen, Tennenbronn und Lauterbach geplant

Die Erneuerung der Leitungen in der Heiligenbronner Straße ist eines der größten Projekte in diesem Jahr

Mehr als 700.000 Euro investieren die Stadtwerke Schramberg dieses Jahr in die Modernisierung der Wasserversorgung, weitere knapp 300.000 Euro in das Gas-Leitungsnetz und rund 600.000 Euro in das Stromnetz. Nach dem langen Winter konnten die Arbeiten im Frühling starten – inzwischen sind die ersten Maßnahmen sogar abgeschlossen. Dazu gehört eines der größeren Projekte, die Erneuerung der Wasserversorgung in der Heiligenbronner Straße in Sulgen. Auf einer Länge von 620 Metern wurden die bis zu 50 Jahre alten Leitungen ausgetauscht, nach mehreren Rohrbrüchen in der Vergangenheit stand die Dringlichkeit außer Frage.

Mit Baukosten von etwa 200.000 Euro ist dies eine der größten Einzelmaßnahmen im Bereich Wasserversorgung - 180.000 Euro werden die Stadtwerke in den Austausch von 420 Metern Wasserleitung in der Winzelner Straße im Stadtteil Waldmössingen investieren. Nach den Worten des Technischen Leiters Christoph Huber wurden diese Rohre bereits vor etwa 100 Jahren verlegt, entsprechend hoch ist die Zahl der schadhaften Stellen. In diesem Zusammenhang haben die Stadtwerke gleichzeitig die Stromversorgung ins Erdreich verlegt und Leerrohre für eine spätere Breitbandverkabelung eingezogen. Zeitlich wurde diese Maß-



Eine der größten Baumaßnahmen im Bereich der Wasserversorgung war der Austausch der maroden Leitungen in der Heiligenbronner Straße in Sulgen.



Mit großem finanziellen Aufwand lassen die Stadtwerke in diesem Jahr alte Wasserleitungen ersetzen. Mehr als 700.000 Euro werden "verbuddelt".

nahme mit der Erneuerung des Fahrbahnbelages koordiniert, um Kosten zu sparen und die Anlieger nicht übermäßig zu belasten.

Im Bereich Heuwies in Sulgen sind die Bagger ebenfalls schon im Einsatz – im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses werden die ersten Gebäude entlang der alten Bundesstraße (Rottweiler Straße)



halle an die Kanalisation angeschlossen. Aufgrund der Topografie kann das Abwasser nicht im freien Gefälle zur Kläranlage geleitet werden, sondern fließt zunächst in einen Schacht und wird von dort über eine Druckleitung in den nächstliegenden Kanal gepumpt. Außer dem Kanal werden hier insgesamt 320 Meter Wasserleitung neu verlegt.

nach der Abzweigung zur Kreissport-

Im Laufe des Jahres werden noch in weiteren Gebieten neue Strom-, Gasund Wasserleitungen verlegt:

Talstadt:

Berneckstraße, beginnend nach dem Sportplatz auf der Seite des ehemaligen Freibads, Goethestraße und Bauernhofweg

• Sulgen: Obere Gasse

• Tennenbronn:

Kirchstraße/Hauptstraße, Löwenstraße/Berghofstraße

In der Nachbargemeinde Lauterbach sind die Stadtwerke bei der Sanierung der Hornberger Straße/L108 mit einer Leitungserneuerung und mit der Erschließung des Baugebietes Distelweg beteiligt.

Stadtwerke aktuell

Tolle Sommeraktionen im Freibad Tennenbronn

Kasperletheater der Freiburger Puppenbühne

"Das Geheimnis der Waldfee" (ca. 45 min.) 29. Juni 2013, 14.30 Uhr

Schnuppertauchen

mit dem Tauchclub Koralle Schramberg e.V. 20. Juli 2013, von 10.00 – 16.30 Uhr

Kinderaktionsnachmittag

mit Trampolin, Wasserfärben, JUKS mobil 24. Juli 2013, von 14.30 – 18.00 Uhr

Zumba

Dance-Fitness Party mit Myriam Ehrlich 03. August 2013, von 16.00 – 17.30 Uhr

Open-Air-Kino

02. und 03. August 2013 bei Einbruch der Dunkelheit Filme: 02. August Merida 03.August Schlussmacher Einlass ab 20 Uhr, Eintritt 6,- Euro

Wasserspielgeräte im Becken

Juli und August, mittwochs und freitags 14.30 – 17.30 Uhr



Bei schlechtem Wetter können einzelne Veranstaltungen verlegt werden. Dies wird dann in der Presse und im Internet unter www.stadtwerke-schramberg.de bekannt gegeben. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei (außer Open-Air-Kino)

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 9 – 20 Uhr, Kassenschluss 45 Minuten vor Badeschluss. Bei Temperaturen unter 15 Grad Celsius ist das Bad ab 17 Uhr geschlossen

Spaß und Action erwarten die jungen Besucher beim Aktionsnachmittaa

Auch in diesem Jahr werden Filme unter freiem Himmel gezeigt

Was tun bei Gasgeruch?

Erdgas ist ein praktischer, sparsamer, sicherer und umweltschonender Energieträger.

Erdgas ist sicher! Sämtliche Einrichtungen werden regelmäßig von Fachleuten überprüft. Kunden sollten niemals selbst versuchen, Gasgeräte zu reparieren oder zu verändern – dafür ist immer der Fachmann zuständig. Erdgas ist geruchlos. Zur Wahrnehmung wird es mit einem Geruchsstoff versehen, der mit dem **Geruch von faulenden Eiern** vergleichbar ist.

Vorsichtsmaßnahmen:

Folgende Maßnahmen müssen Sie zu Ihrer Sicherheit sofort ergreifen, wenn Sie Gasgeruch wahrnehmen:

- Gasgeruch innen: Sofort alle Fenster öffnen
- Gasgeruch außen: Sofort alle Fenster schließen
- Nicht Rauchen
- Keine elektrischen Schalter, Stecker, Klingeln betätigen
- Rufen Sie sofort unseren 24-Stunden Bereitschaftsdienst an.
 Rufnummer: 0 74 22 / 95 34-33.

Achtung: Telefonieren Sie nicht in Räumen mit Gasgeruch. Gehen Sie zum Nachbarn. Auch mit dem Handy nur im Freien telefonieren.

- Alle Absperreinrichtungen der Gasleitung schließen! Dabei dürfen keine Funken entstehen
- Der Stör- bzw. Schadensort muss zugänglich gehalten werden
- Warten Sie das Eintreffen des Entstör- bzw. Bereitschaftsdienstes an einem sicheren Ort ab
- Alle Personen durch Klopfen oder Rufen zum Verlassen des Gebäudes auffordern. Achtung: Keine Klingel benutzen und vor allem keine Panik verursachen
- Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie auch dann eine Meldung machen, wenn der Gasgeruch nur schwach wahrnehmbar ist, oder wenn Sie auf der Straße Gasgeruch wahrnehmen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schrambera

Verantwortlich:

Geschäftsführer Peter Kälble, Christiane Kofler

Redaktion

Thomas Weilacher (Leitung), Christiane Kofler, Peter Kälble, hitcom new media gmbh, Dunningen, Lisa Litterst, Steffen Hemberger, Anna-Lena Weinmann, Martin Himmelheber, Stefan Link

Fotos

Christiane Kofler, Steffen Hemberger, Stefan Link, Benjamin King, Kern-Liebers, Schwarzwaldpark Löffingen, Stadiverwaltung Schramberg, Matthias Münzer, Kinderseite (www.fotolia.com): © Daniel Prudek, © Tetastock, © Momentum, www.photocase.de

Layout:

 $Link design\ GmbH,\ Schramberg$

Druck

Werner Esslinger oHG Offsetdruck, Villingen-Schwenningen **Freizeittipp**

Schwarzwaldpark Löffingen Wilde Tiere hautnah erleben

Der Schwarzwaldpark Löffingen liegt mitten im Naturpark Schwarzwald zwischen Freiburg und Donaueschingen

Eine Attraktion sind die großzügigen naturnahen Gehege, hier können zahlreiche Tiere artgerecht leben

Die parkeigene Greifvogelstation "Falkenhorst" ist ein weiterer Anziehungspunkt im Freizeitpark

Wir verlosen drei Familientickets für den Eintritt in den Schwarzwaldpark Löffingen. Die Gewinnspiel-Frage und Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 3 In der Region gibt es viele Möglichkeiten für tolles Freizeitvergnügen. Der stadtwerker stellt einige dieser Angebote vor – heute: Der Schwarzwaldpark in Löffingen.

Der Schwarzwaldpark Löffingen liegt mitten im Naturpark Schwarzwald zwischen Freiburg und Donaueschingen. Er bietet nicht nur Spaß und Abwechslung für kleine und große Besucher - hier kann man auch noch einiges Wissenswerte erfahren. Kinder lernen bei einem Besuch auf unterschiedlichste Weise die Natur kennen und sie sind um manche Erfahrung reicher im respektvollen Umgang mit Tieren, Mehr als 40 Hektar groß ist der Schwarzwaldpark mit seiner facettenreichen Wald- und Wiesenlandschaft. Eine Attraktion sind die großzügigen naturnahen Gehege, hier können zahlreiche Tiere artgerecht leben. Neben Rotwild, Schwarzwild, Damwild, Steinwild und Muffelwild kann man Luchse, Wölfe, Affen, Wallabies, Bisons und andere Wildtiere beobachten. Ein besonderes Schauspiel ist die tägliche Fütterung, bei der die Gäste auch Fragen stellen können. Die Wildschweinfütterung ist täglich um 12.30 Uhr, die Wölfe erhalten donnerstags und samstags um



Eltern und Kinder haben ihren Spaß im Schwarzwaldpark.

15.15 Uhr ihre Nahrung und die putzigen Berberaffen warten immer mittwochs, freitags und samstags um 15.15 Uhr auf ihren Tierpfleger.

Die parkeigene Greifvogelstation "Falkenhorst" ist ein weiterer Anziehungspunkt im Freizeitpark. Hier bringt ein ausgebildeter Falkner dem Publikum das unterschiedliche Flugverhalten und die besonderen Fähigkeiten der einzelnen Greifvögel näher - die Vorführungen lassen das Publikum immer wieder aufs Neue staunen. Es ist beeindruckend, wie die Könige der Lüfte hoch über den Köpfen der Besucher ihre Runden drehen, nahezu im Sturzflug in Richtung Erde sausen und gezielt einen Köder aufnehmen, den der Falkner in der Hand hält.

Jede Menge Action versprechen die Fahrgeschäfte im Schwarzwaldpark: Wasserboot, Wildwasserbahn, Rodelbahn, Seilbahn, Floßfahrt durch das Reich prähistorischer Tiere und eine Go-Cart-Bahn. Auf die kleinsten Gäste warten eine Piratenburg mit Seilzug, Bagger, ein "Schwimmbad" voller bunter Bälle, ein Verkehrsgarten und ein Spielplatz rund um die Villa Kunterbunt. Speziell für Kinder und Familien konzipiert ist die 2000 Quadratmeter große Erlebniswelt "Sammy's Dschungelland." Hier stehen sechs Großanlagen, darunter Rutsche, Spieleturm, Kletterberg, Trampolin, Wunschbrunnen und ein Spielebereich für Kleinkinder.

Unterhaltung und Spaß bietet auch die Schwarzwaldpark-Showbühne. Für Kinder gibt es hier ein Marionetten-Theater, für die Erwachsenen zirkusreife Akrobatik. Oder es werden Filme für die ganze Familie gezeigt. Und weil Spaß hungrig macht, stehen mehrere Restaurants im Schwarzwaldpark verteilt zur Verfügung.





In den großzügigen naturnahen Gehegen kann man unter anderem Luchse beobachten.

Öffnungszeiten im Sommer:

Juni 11 – 18 Uhr; Juli bis September 10 – 19 Uhr; montags und dienstags Ruhetag (außer Feiertage und Ferien).

Eintrittspreise: Erwachsene (ab 14 Jahren) 10 – 12 Euro; Kinder (4 bis 13 Jahre) 8 – 10 Euro; Familientickets (2 Erwachsene, 2 Kinder) 31 – 39 Euro. Die Fahrgeschäfte müssen gesondert bezahlt werden (1 – 2 Euro).

Brennwertheizung plus Solar: So senken Sie Ihre Energiekosten

Die Kraft der Sonne bekommt man besonders an warmen Sommertagen zu spüren. Doch tatsächlich schickt sie jeden Tag kostenlose Energie auf die Erde. Warum also diese Kraft nicht nutzen? Moderne Solarthermie-Anlagen schonen nicht nur die Umwelt, sondern auch den Geldbeutel.

Solaranlagen lassen sich besonders vorteilhaft mit Gas-Brennwertheizungen kombinieren. Es lohnt sich, in Bestandsgebäuden den alten Heizkessel durch ein modernes Gas-Brennwertgerät zu ersetzen und mit einer Solaranlage zur koppeln.

Mit fünf bis sieben Quadratmeter Kollektorfläche auf dem Dach lassen sich bis zu 60 Prozent des jährlichen Energiebedarfs für warmes Wasser in einem Einfamilienhaus durch die Sonne decken. Die Größe der Anlage hängt unter anderem von der Zahl der Hausbewohner ab. Für die Trinkwassererwärmung rechnet man mit einer Kollektorfläche der Solaranlage von etwa 1,5 Quadratmeter pro Per-

son. Etwa zehn bis zwölf Quadratmeter Kollektorfläche – das sind vier bis fünf Sonnenkollektoren – genügen, um zusätzlich in der kalten Jahreszeit die Heizung zu unterstützen. So kann man seine gesamten Energiekosten für Heizung und Warmwasser sogar um bis zu 35 Prozent reduzieren.

Auf dem Markt angeboten werden Solaranlagen mit Flachkollektoren oder Röhrenkollektoren, die sich optisch und technisch unterscheiden. Bei Hochleistungs-Flachkollektoren nimmt ein Absorber hinter einer Glasscheibe die Sonnenenergie auf und erhitzt ein Solar-Fluid in den Rohrleitungen im Inneren des Kollektors. Dieses Fluid erwärmt dann das Wasser im Speicher. Röhrenkollektoren arbeiten nach dem Prinzip der Thermoskanne: Zwei ineinander geschobene Glasröhren sind an den Enden miteinander verschmolzen, im Zwischenraum besteht ein Vakuum. Speziell geformte Spiegel hinter den Röhren fangen die Sonnenstrahlen ein und reflektieren sie auf den

Absorber. Über das Fluid wird dann ebenfalls das Wasser im Speicher erwärmt.

Bei einem Neubau sowie der Modernisierung einer Heizungsanlage in bestehenden Gebäuden verlangt der Gesetzgeber mittlerweile zwingend die Nutzung regenerativer Energien.

Diese Anforderung können Bauherren erfüllen, indem sie zum Beispiel mindestens 15 Prozent des Wärmebedarfs durch Sonnenenergie decken. Dafür gibt es in Bestandsgebäuden auf Antrag sogar Zuschüsse vom Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA): Eine thermische Solaranlage mit bis zu 40 Quadratmeter Bruttokollektorfläche wird mit bis zu 3600 Euro gefördert. Ein Wohnhaus zählt zum sogenannten Bestand, wenn

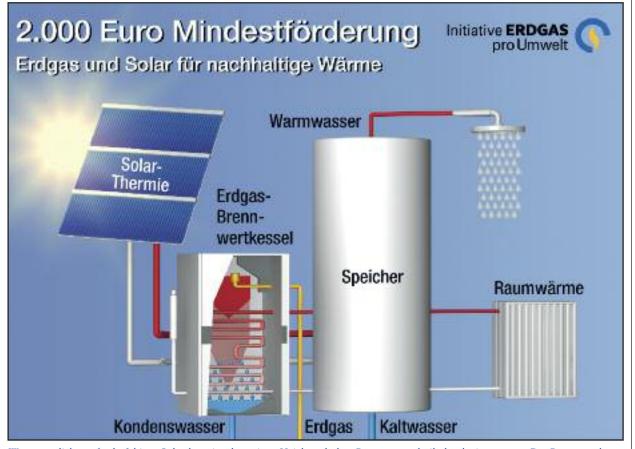
- für das Gebäude bereits vor dem 1. Januar 2009 ein Bauantrag gestellt bzw. eine Bauanzeige erstattet wurde und
- bereits vor dem 1. Januar 2009 eine Heizung im Gebäude vorhanden war.

Mit einer thermischen Solaranlage kann man die kostenlose Energie der Sonne nutzen

Hauseigentümer können ihre Energiekosten für Heizung und Warmwasser um bis zu 35 Prozent reduzieren

Nähere Informationen zur Förderung erneuerbarer Energien stehen im Internet unter www.bafa.de

Informationen zum Thema Heizungsmodernisierung und Neubau erhalten Interessierte bei Rolf Halter von der Energieagentur Rottweil, Telefon 0741/4800589



Wer zusätzlich zur förderfähigen Solarthermieanlage einen Heizkessel ohne Brennwerttechnik durch einen neuen Gas-Brennwertkessel ersetzt, erhält den sogenannten Kessetauschbonus in Höhe von 500 Euro.

Schramberger auswärts

Eine Kämpfernatur mit Esprit Stefanie Himmelsbach macht Mode

Stefanie Himmelsbach arbeitet als Modedesignerin in der Schweiz

> Erste Station nach dem Abitur in Schramberg ist die renommierte Modedesignschule ESMOD in München

Stefanie Himmelsbach redet nicht lange drumrum: "Das Geschäft mit der Mode ist sehr oberflächlich, das ist nun mal so." Die Modedesignerin hat im Geschäft mit dem schönen Schein allerdings bereits eine Blitzkarriere hingelegt. Im schwarzen Rock, weißer Bluse und beiger Jacke, alles passend aufeinander abgestimmt, sitzt sie geschminkt am Esstisch. Eine passende Halskette und Armreifen ergänzen das "Outfit" der Esprit-Area-Managerin. Seit Anfang des Jahres verantwortet die 26-jährige Designerin die Zusammenstellung von Kollektionen und den Verkauf in etwa 20 Esprit-Geschäften im Osten der Schweiz und im Raum Basel.

Einen Job, den sich die junge Frau hart erarbeitet hat. Nach dem Abitur am Gymnasium 2007 war Stefanie Himmelsbach klar, dass sie nicht in Schramberg bleiben würde. Sie hätte in den väterlichen Betrieb einsteigen können, aber nach einem langen Gespräch nach dem Abi hat ihr Papa seiner Tochter geraten, sie solle lieber mit schönen Stoffen als hartem Metall arbeiten. "Papa fand, ich soll das machen, was mich erfüllt."

So ging sie nach München an die renommierte Modedesignschule ESMOD und erlernte das Handwerk des Mode-

designs. Handwerk kann man dabei wörtlich nehmen, denn neben dem Entwerfen von Mode steht auch der Umgang mit Nadel und Faden, Schere und Nähmaschine auf dem Lehrplan. Und das musste sie von Grund auf lernen, denn: "In der Schulzeit habe ich nie gestrickt oder genäht. Komischerweise hat mir das nie Spaß gemacht, aber ich war sehr gerne shoppen."

Mit der Familie war sie viel unterwegs, hat die tollen Läden in München, Paris, Istanbul und Mailand gesehen. Stefanie Himmelsbach hat auch Sachen von diesen Ausflügen mitgebracht und ist dabei oft bei ihren Altersgenossinnen angeeckt: "Viele haben nicht verstanden, wie ich mich kleide." Dabei lernte sie aber auch, ihren eigenen Weg zu gehen.



Stefanie Himmelsbach mit ihren Eltern beim Modebummel (Bild oben) und mit ihrer "großen" Schwester Katrin in Kindertagen (Bild rechts).

Aufgewachsen mit drei Geschwistern auf dem Sulgen ist Stefanie Himmelsbach bald flügge. Nur noch zu zwei oder drei Freunden aus Schramberg hat sie gelegentlich Kontakt. In ihrer Kindheit ging sie eine Zeitlang zum Schwimmtraining und zu Jazzdance. "Ich war immer eher eigen", meint sie im Rückblick.

Als junges Mädchen wollte die Modedesignerin zunächst Schönheitschirurgin werden. "Es sah wohl schon immer so aus, dass ich mit Ästhetik arbeiten wollte", erzählt sie schmunzelnd. Das lange Medizinstudium fand sie aber nicht so verlockend. So fiel die Entscheidung zu Gunsten von Modedesign, und mit Unterstützung ihrer Eltern absolvierte sie die Münchner Schule. "Mich hat begeistert, dass man bei dieser internationalen Schule auch die Möglichkeit hatte, ins Ausland zu gehen." Und so verbringt die



Eine kreative Arbeit der Modedesignerin aus ihrer Studienzeit.



angehende Designerin auch zwei Monate an der ESMOD-Schule in Tokio.

Die Privatschule in München ist hart. Stefanie Himmelsbach hat "null Freizeit." Vor der Diplom-Prüfung, für die sie eine Männerkollektion entwerfen und nähen muss, gibt es zahlreiche schlaflose Nächte. Neben dem Entwerfen und Nähen der Kleidungsstücke gehört die Präsentation dazu: Ein Fotoshooting organisieren, die Bilder bearbeiten, Accessoires und Visitenkarten gestalten, bis hin zum Produzieren der Etiketten.

Schon im Studium war für die Sulgenerin klar: Das ist eine harte Branche. "Man muss sich durchboxen und die Ellenbogen draußen halten." Doch Stefanie hat genug Talent, Glück und Ellenbogen. Nach der Diplomprüfung bewirbt sie sich beim aufstrebenden Designer Philipp Plein, der sein "Headquarter" in Amriswil

Als junges Mädchen wollte die Schrambergerin Schönheitschirurgin werden

Schon während ihrer

mit ihrer Kleidung

Schulzeit überrascht Stefanie

Himmelsbach manchmal

in der Schweiz hat. "Ich hatte immer schon einen Bezug zur Schweiz", erzählt Himmelsbach, und auch vom Stil her passt Plein gut. Nach einem halben Jahr als Praktikantin steigt die junge Schrambergerin zum "Design Assistant" auf.

In diesem Jahr in Amriswil stellt sie fest, dass Design allein, also ausschließlich kreativ sein, zu wenig ist: "Mir hat das wirtschaftliche Knowhow in der Branche gefehlt." So nutzt sie die Chance an der Schweizer Textilfachschule in Zürich für ein zweites Studium: Textile Business Manager. Das klingt zwar eher trocken. Aber Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Marketing sind eben eine gute Ergänzung zur Designerausbildung.

Mit Beginn des Bachelorstudiums 2011 gibt sie die Stelle bei Plein auf, arbeitet aber schon wenig später am anderen Ende der Distributionskette: Ein Jahr verkauft Himmelsbach Mode in einem Laden einer renommierten Schweizer Marke. Inzwischen ist ihr klar, wie wichtig gerade auch diese Erfahrung für die weitere Karriere war – insbesondere bei Verhandlungen mit den Chefs der Esprit-Franchise Geschäfte.

Das Studium bei ESMOD und ihre Anstellung bei Philipp Plein sind aus-



Gewagte Dessous – entworfen im Studium.



Stefanie Himmelsbach beim Shoppen in Mailand.

gesprochen hilfreich, als sie sich bei Esprit bewirbt: "In dieser Branche zählen Namen." Die Aufgaben sind vielfältig: In Zürich organisiert Stefanie Himmelsbach den monatlichen Einkauf. Sie gestaltet einen Showroom, in dem die Ladenbesitzer die Bekleidung auswählen, die sie in einem halben Jahr ihren Kunden anbieten wollen. Sie wickelt die Bestellungen ab, sorgt dafür, dass Reklamationen erledigt werden und die Ware in die Geschäfte kommt. Viel Zeit nimmt sich die Area-Managerin auch, die etwa 20 Geschäfte in ihrem Bezirk im Osten der Schweiz zu besuchen. Vier Tage pro Woche arbeitet sie im Büro, einen Tag und einen Abend studiert sie. "Ich bin total ausgelastet." Zumal sie in St. Gallen wohnt und täglich nach Zürich pendelt.

Ihr Ziel: In ein paar Jahren möchte sich die junge Schrambergerin selbstständig machen. Ein eigenes Label gründen und bestimmen, wie eine Kollektion aussehen soll; eher der Kopf als die ausführende Kraft sein. Sie will ein Team zusammenstellen aus all den Leuten, die sie in ihrer bisherigen Karriere kennengelernt hat. Bis es so weit ist, wird die zierliche junge Frau so viel als möglich lernen, Erfahrungen sammeln und gelegentlich auch mal die Ellbogen ausfahren. Sonst wird das nichts im Modegeschäft.

In der Schweiz beginnt die kreative junge Frau ein Studium zum Textile Business Manager

Die Aufgaben der Area-Managerin bei Esprit in Zürich sind vielfältg und abwechslungsreich

Täglich pendelt Stefanie Himmelsbach von ihrem Wohnort St. Gallen an den Zürichsee



Starker Auftritt: Nach einer Modenschau für Designer Philipp Plein.

In ein paar Jahren möchte sie sich selbstständig machen und ein eigenes Label gründen

MOUNT EVEREST - MIT 8848 METERN DER HÖCHSTE BERG DER WELT

Hallo liebe Kinder was war denn das für ein Frühling und Sommer bis jetzt? Viel Regen, kalt und ein sehr extremes Wetter. Ich will Euch heute auch von anderen Extremen berichten. **Vom Mount Everest,** dem höchsten Berg der Erde. Unglaublich, was ich da alles entdeckt habe.

Viel Spass beim Lesen wünscht Euch Euer Eddi



gehören zu den Rabenvögeln und werden bis zu 42 cm groß. Sie haben einen roten Schnabel und ein tiefschwarzes Gefieder.



Sie sind mit der Alpendohle verwandt. Am Mount Everest wurden sie schon in 8000 m Höhe gesichtet, ebenso aber auch

heiß. Seine Oberfläche hat große

Planeteninnere ist sehr ähnlich zur

Ähnlichkeit zum Mond, das

Vor 60 lahren – am 29. Mai 1953 – wurde der 8848 Meter hohe Mount Everest vom Neuseeländer Edmund Hillary und dem Sherpa Tenzing Norgay zum ersten Mal bestiegen. Der Mount Everest befindet sich im Himalaya in Nepal an der Grenze zu Tibet. Der Himalaya ist im Vergleich zu anderen Gebirgen auf der Erde noch sehr jung und der Mount Everest wächst jedes Jahr um einen Zentimeter. Er wurde nach dem britischen Landvermesser George Everest benannt. 1848 wurde er zum ersten Mal von Indien aus vermessen, was damals sehr schwierig war, da die Vermessung über Peilungen und Berechnungen vom Meer her erfolgte. 1852 kam man dann zum Ergebnis, dass der Everest 8840 Meter hoch sein muss. Diese Genauigkeit ist erstaunlich, denn der Berg wurde aus 200 km Entfernung vermessen. 2004 wurde dann mit moderner



Der Mount Everest – heißt auf tibetisch "Chomolungma" (Mutter des Universums) – ist mit 8848 m der höchste Berg der Erde und gehört zu den 14 höchsten 8000er-Bergen

Technik die exakte Höhe von 8848 m festgestellt. Auf etwa 7500 m Höhe gibt es ein sogenanntes "Gelbes Band", ein Sedimentgestein mit Versteinerungen, das einst mal Meeresgrund gewesen sein muss.

Das Klima des Mount Everest

Auf dem Gipfel herrscht extremes Wetter. Die Temperatur schwankt zwischen - 60°C im Januar und 0° im Juni. Im Winter kann es Stürme (Jetstreams) mit bis zu 300 km pro Stunde geben. Insgesamt gibt es nur ganz wenige Tage mit stabilem Wetter, an



Yaks sind an die klimatischen Verhältnisse optimal angepasst und werden im Himalaya als Lasttiere eingesetzt

halten den Merkur für

der Venus.

einen ehemaligen Mond

Sherpas sind sehr an große Höhen angepasst und werden von Expeditionen als Träger oder Bergführer engagiert

denen eine Besteigung des Gipfels möglich ist. Auf dem Gipfel herrscht nur noch ein Drittel unseres Luftdruckes auf Meereshöhe und Wasser kocht bereits bei 70 Grad.

Tiere und Pflanzen

Im Himalaya gibt es ab 5500 m Höhe keine Pflanzen mehr. Zwischen 4500 und 5500 m wachsen noch ein paar wenige Pilze und Flechten. Bis 6000 m gibt es ein paar wenige Springspinnen und Insekten. Alpenkrähen wurden schon bis in 8000 m Höhe gesehen. Sie ernähren sich dort von Abfällen und – wie makaber – auch von tödlich verunglückten Bergsteigern.

Bergsteigergeschichten

Nach der Erstbesteigung 1953, standen dann erst wieder 1956 zwei Bergsteiger (die Schweizer Ernst Schmied und Jürg Marmet) auf dem Gipfel. Am 8. Mai 1978 gelang Reinhold Messmer und Peter Habeler der Aufstieg ohne Sauerstoff. Nur wenige Tage später stand Reinhard Karl als erster Deutscher auf dem Everest. Bis heute waren über 6000 Menschen auf dem Gipfel. In den letzten Jahren ist ein regelrechter Boom ausgebrochen, den viele ernsthafte Bergsteiger kritisieren. Die Wege wurden regelrecht angelegt und mit genü-



gend Geld können sich heute auch relativ ungeübte den Gipfel "erkaufen".



keine Atmosphäre. Es gab bisher zwei

Raumsonden – die

Mariner 10 (1970er

Sommerliche Getränke mit Wasser Immer lecker

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel – ohne Wasser verdurstet ein Mensch nach drei bis vier Tagen. Auch wer zu wenig trinkt, riskiert gesundheitliche Probleme. Trinkwasser, das aus der Leitung kommt, erfüllt höchste Ansprüche an Qualität und Reinheit. Deshalb kann man gerade in der Sommerzeit damit auch wunderbar schmeckende, erfrischende Getränke zubereiten. Wir haben für Sie einige Rezepte zusammengestellt.

Red Power

Zutaten:
250 ml Trinkwasser
1 Grapefruit
1 EL Honig
2 Erdbeeren
Eiswürfel

Zubereitung: Zuerst die Erdbeeren gut säubern, danach die Grapefruit auspressen. Früchte und Saft zusammen mit dem Trinkwasser und dem Honig in ein hohes Gefäß füllen und mit einem Stabmixer durchmischen. Eiswürfel in ein Glas geben und den Saft darüber gießen - so wird das Getränk herrlich kühl.

Spritzige Limette

Zutaten: 150 ml Trinkwasser

1 TL Limettensaft

4 cl Cranberry-Muttersaft

3 EL Apfelmark

50 ml Bier

Eiswürfel

Zubereitung: Zunächst alle Zutaten (außer dem Bier) in ein passendes Gefäß geben und mit dem Trinkwasser auffüllen. Jetzt mit einem Stabmixer gut durchmischen. Die Eiswürfel in ein Longdrinkglas geben, das Bier einfüllen und danach den Cocktail darüber gießen.

Summerkiss

auffüllen.

Zutaten: Trinkwasser 1/8 Liter Ananassaft 1/8 Liter Aprikosensaft Eine halbe entkernte Aprikose 1 halbe Maraschinokirsche

Zubereitung: Die Aprikose mit der Wölbung nach unten in ein vorgekühltes Glas legen und die Maraschinokirsche draufsetzen. Die gekühlten Säfte miteinander vermengen und auf die Aprikose gießen. Mit eisgekühltem Trinkwasser

Blue Lagoon

Zutaten: Trinkwasser 2 cl Blue Curacao 1 cl Zitronensaft 4 cl Wodka 1,5 cl Zuckersirup Eiswürfel

Zubereitung: Zunächst die Eiswürfel und dann alle Zutaten in ein Longdrinkglas geben, danach mit dem Trinkwasser auffüllen. Als Dekoration eine Zitronenscheibe an den Glasrand stecken. Wasser schmeckt lecker vor allem mit unseren sommerlichen Trinkrezepten

Ob mit oder ohne Alkohol, probieren Sie es einfach mal

Wer zu wenig trinkt, riskiert gesundheitliche Probleme

Wir wünschen Ihnen einen "schmackhaften" und sonnigen Sommer

Kern-Liebers feiert 125. Geburtstag Vom kleinen Zulieferer zum Weltmarktführer

Kern-Liebers und Junghans verbindet die Uhr - und eine langjährige Rivalität

1888 gründet Hugo Kern

im Göttelbachtal an der

Straße seine kleine Fabrik

heutigen Oberndorfer

ert: Junghans 2011 sein 150-jähriges Bestehen und Kern-Liebers in diesem Frühjahr den 125. Geburtstag. Beide Unternehmen verbindet die Uhr – doch es herrschte jahrzehntelang auch eine heftige Rivalität zwischen den beiden Betrieben, von der Chefetage bis zu den Lehrlingen. Diese Rivalität hängt sicher auch mit der Geschichte der beiden Firmen zusammen.

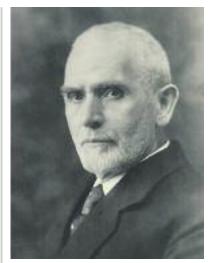
Zwei traditionsreiche Unternehmen

haben in jüngster Zeit Jubiläen gefei-

Hugo Kern hatte 1888 im Göttelbachtal an der heutigen Oberndorfer Straße eine kleine Fabrik gebaut. Ganz in der Nähe stand die 1875 gegründete Uhrenfabrik Landenberger & Lang, die man als Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik oder kurz H.A.U. kennt.

Schon kurz nach den Uhrenfabriken kamen die Zulieferer. Etwa Jakob Thomann aus der Schweiz, der in einem Haus an der Oberndorfer Straße Zugfedern herstellte. Aus dieser kleinen Fabrik ging später die "Schramberger Uhrfedernfabrik" hervor. Hier absolvierte Hugo Kern von 1867 bis 1870 eine Lehre als Zugfedernmacher. Nach den Lehr- und Wanderjahren erwarb er den Meistertitel und gründete mit 35 Jahren seine eigene Firma im Erdgeschoss seines Wohnhauses in der Oberndorfer Straße 97.

In einer Rede zum Kern-Liebers Jubiläum wies Oberbürgermeister Thomas Herzog darauf hin, Schramberg sei nicht nur eine Uhrenstadt, sondern auch eine "Stadt der Federnproduktion". Und zu diesen Federproduzenten gehörte auch Hugo Kern. Sein



Firmengründer Hugo Kern errichtete 1888 die Fabrik an der Oberndorfer Straße.

Sohn Ernst Hugo Kern führte das Unternehmen durch die Weltwirtschaftskrise, starb aber schon mit 53 Jahren. So folgte 1936 sein damals erst 23 Jahre alter Neffe Dr. Kurt Steim nach, der viel lieber Wirtschaftsjournalist geworden wäre. Doch der Tod seines Onkels zwang den jungen Kaufmann, die Karrierepläne im Journalismus aufzugeben.

Er begann, neue Produkte ins Programm aufzunehmen. Im Zweiten Weltkrieg musste Hugo Kern, wie viele andere Unternehmen auch, für die Rüstung produzieren – das passte offenbar dem weitaus bedeutenderen Unternehmen Gebrüder Junghans gar nicht. Dr. Helmut Junghans versuchte in Berlin sogar, Dr. Kurt Steim einen Teil der Produktion bei Hugo Kern entziehen zu lassen – allerdings ohne den gewünschten Erfolg.



Erfolgreicher Unternehmer und Ehrenbürger: Dr. Hans-Jochem Steim.

Nach Kriegsende litt die Firma unter der französischen Demontagepolitik. Steim und seine 40 Mitarbeiter versuchten zu verhindern, dass die Franzosen den Betrieb total demontieren dennoch wurden fast drei Viertel aller Maschinen gen Frankreich abtransportiert. Mit den restlichen Anlagen fertigte das Unternehmen Sägen, Schuhbeschläge, Gartengeräte und Skibindungen.

Ein Zufall half Kurt Steim, eine für die Zukunft des Unternehmens wichtige Nische zu finden: Der Rottenburger Unternehmer Alfred Planck benötigte Platinen für seine Textilmaschinen und wandte sich an die Uhrenfabrik Gebrüder Junghans. Doch Helmut Junghans schickte Planck zu Kurt Steim "mit den Worten, Junghans selbst würde schon wieder Uhren bauen, aber Hugo Kern

Dr. Kurt Steim übernimmt 1936, im Alter von gerade 23 Jahren, den aufstrebenden Betrieb

Amerikaner Wieses S iser Federn Musikfedern Nach dem Kriegsende leidet er Nippuhren & auch dieses Unternehmen TahaTascheruhre unter der französischen Demontagepolitik



Briefkopf um die Jahrhundertwende mit einer Zeichnung des Hugo-Kern-Stammhauses an der Oberndorfer Straße.

Historisches



Die Mitarbeiter bei Hugo Kern genossen früher kein großes Ansehen in der Stadt

suche noch Aufträge und Produkte", erzählt Hans-Jochem Steim, der langjährige Geschäftsführer und Ehrenbürger. "So wurden wir die größte Platinenfabrik der Welt."

Die Mitarbeiter bei Hugo Kern genossen seinerzeit kein großes Ansehen in der Stadt. Wer etwas auf sich hielt, war bei Junghans tätig. Wer bei Hugo Kern arbeitete, musste sich sogar beschimpfen lassen. Hubert Haas, langjähriger Personalchef bei Kern-Liebers, hatte als junger Bursche bei Junghans am Band in der Weckermontage seine berufliche Laufbahn begonnen, wollte aber eigentlich ins Büro. Als man ihm dies bei Junghans verweigerte, wechselte er zu Hugo Kern. Seine Mutter hat das nicht verstanden und zwei Wochen lang nicht mehr mit ihm gesprochen.

Drei Persönlichkeiten: Hugo Kern, Ernst Kern und Dr. Kurt Steim im Jahr 1936.

Die 1970er Jahre brachten die Wende. Während Junghans schrumpfte, gewann Hugo Kern an Bedeutung. Bei den Platinen für die Textilindustrie rückte man in die Weltspitze vor und mit dem Aufstieg der Autoindustrie und der Einführung der Gurtpflicht ab 1974 kam ein weiteres Erfolgsprodukt hinzu: die "rückgewundene Triebfeder". Mehr als eine Milliarde Autos weltweit hat das Unternehmen mit solchen speziellen Federn ausgerüstet.

Am Beginn seiner Karriere hatte der promovierte Ingenieur Hans-Jochem Steim ab 1970 eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung aufgebaut, in der diese Federn entwickelt wurden. In dieser Zeit fusionierte das Schramberger Unternehmen mit dem Ingolstädter Platinenhersteller Liebers und firmiert seither als Kern-Liebers. In den 70er-Jahren begann das Unternehmen auch im Ausland Fabriken zu bauen, in den USA beispielsweise und in China.

Platinen und Federn – das sind heute die Stärken des Unternehmens Kern-Liebers.

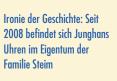
Über 50 Beteiligungsgesellschaften weltweit

Weil die Talstadt für die Firma keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr bot, siedelte das Unternehmen 1972 nach Sulgen um. Heute ist aus Kern-Liebers eine aus 16 "Kompetenzzentren" in Deutschland bestehende und mit mehr als 50 Beteiligungsgesellschaften weltweit vertretene Firmengruppe geworden. Mehr als 6000 Mitarbeiter, davon etwa 1300 in Schramberg, machen Kern-Liebers heute zum wichtigsten Unternehmen in der Stadt. Kern-Liebers hat in dieser Rolle längst die Firma Junghans abgelöst.

Ironie der Geschichte: Als "die Uhr" 2008 Insolvenz anmelden musste, kauften Kern-Liebers Geschäftsführer Hans-Jochem Steim und sein Sohn Hannes den Betrieb und führten die Junghans-Uhr zurück in die Erfolgsbahn.

Während Junghans in der 1970er Jahren schrumpfte, gewann Hugo Kern zunehmend an Bedeutung

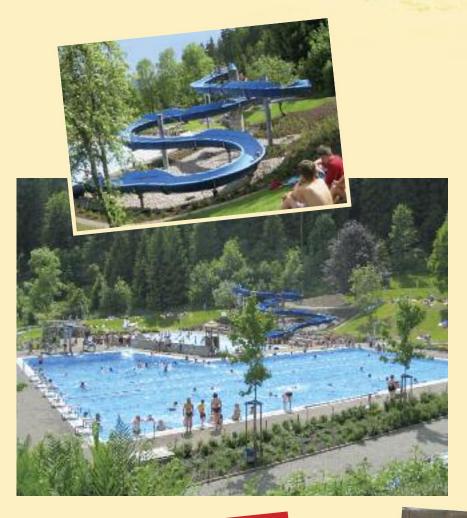
Weil die Talstadt keine Entwicklungsmöglichkeiten bot, siedelte das Unternehmen nach Sulgen um





Eine stattliche Firma, die kontinuierlich gewachsen ist: Der Stammsitz von Kern-Liebers in Sulgen.





ÖFFNUNGSZEITEN FREIBAD

Montag bis Sonntag, 9 – 20 Uhr Kassenschluss 45 Minuten vor Badeschluss

PREISE

Einzelkarte

3,00 € Erwachsene (ab 18 Jahre) Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre) 1,50 € Kinder unter 6 Jahre haben freien Eintritt

Abendkarte

Erwachsene und Kinder (ab 17 Uhr) 1,50 € 10er-Karte Erwachsene 26,00 €

Kinder 13,00 € Saisonkarte

Erwachsene 49,00 € 22,00 € Kinder **Familienkarte** 105,00 €

Schüler und Studenten, Schwerbehinderte (ab GdB 50), Absolventen des BuFDi oder FSJ, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, mit Ausweis 1,50 €

Die Inhaber des Landesfamilienpasses sowie Feriengäste mit Gästekarte erhalten 0,50 € Ermäßigung auf die Einzelkarte.

Inhaber der Schwarzwaldcard haben freien Eintritt.

